

Paibacher Zeitung.



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Anzeige bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. August d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen Architekten August Weber, Präsidenten des österreichisch-ungarischen Hülfvereines in Moskau, das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. August d. J. dem Statthaltereirath Friedrich Jenik-Basacký Ritter von Gamsendorf in Prag, anlässlich der über sein Aussehen erfolgten Uebernahme in den dauernden Aufstand, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und vorsichtigen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Nachsicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Badeni m. p.

Auf Grund des Gesetzes vom 9. Juli 1894 (R. G. Bl. Nr. 154) sind bis Ende August 1896 einzulösende Staatsnoten zu 1 fl., 5 fl. und 50 fl. im Gesamtbetrag von 199,217.970 fl. nach vollzogener Bernichtung von dem auf gemeinsame Kosten einzulösenden Betrage der schwebenden Schulden in Staatsnoten von 312 Millionen Gulden (Artikel XIX des Münz- und Währungsvertrages) als getilgt abgeschrieben worden.

Die auf gemeinsame Kosten einzulösende schwedende Schulde in Staatsnoten betrug daher mit Ende August 1896 112,782.030 fl.

In besondere waren von den mit Verordnung des I. Finanzministeriums vom 24. Juli 1894 (R. G. Bl. Nr. 158) einberufenen Staatsnoten zu 1 fl. ü. W. am 24. Juli 1894 ausgegeben 57,883.361 fl. bis Ende August 1896 eingelöst, verichtet und als getilgt abgeschrieben 57,101.330 , wonach mit Ende August 1896 im Umlauf verblieben 782.031 fl.

Von der Staatschulden-Control-Commission des Reichsrates:

Dr. Ernest Hausswirth,
Präsident.
August Graf Los,
Commissions-Mitglied.

Feuilleton.

Geist oder Gemüth.

II.

Da gilt es nun, unter steter Aufsicht und aufmerksamem Studium die Tochter den goldenen Mittelpfad zu führen. Da gibt es Ecken abzuschleifen, Ueberflüssiges zu unterdrücken, Fehlendes zu ergänzen; ein weichlicher Charakter muss gefestigt, ein rauher befänstigt werden.

Wo wir unsere Tochter dazu veranlagt und zuweilen sie aber darauf aufmerksam machen, dass sie sich ihr bieten, um die Scenerien zu genießen, die Blümchen schone, die auf ihrem Wege erblühen, um ein anspruchsloses und reines Herz zu erfreuen.

Das Mitgefühl für anderer Leid, das Mitleid eines fremden Glückes muss gepflegt, jede leidende Neigung zur Selbstsucht muss unterdrückt werden, sie muss ihr eigenes Wohl dem anderer unterordnen lernen, denn nur so bereiten wir ihr Herz vor für die Fähigkeit, eine große, edle Liebe empfinden zu können, ungetrübt von jedem sinnlichen oder materiellen Hauch; nur so wird sie bereit fähig sein, Gattin und Mutter im erhabensten Sinne des Wortes zu sein. Das alles lässt sich vereinigen mit dem Erklettern jener steilen

Den 5. September 1896 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das LI. und LX. Stück der österreichischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Am 7. September wurde das XXVIII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 36 die Kundmachung der I. I. Landesregierung in Krain vom 1. September 1896, §. 13.512, betreffend die Freigabe des Verkehrs mit Neben- und anderen Reblausträgern zwischen der Gemeinde Oberh im Bezirk Tschernembl und dem in den Kundmachungen vom 31. März 1896, §. G. Bl. Nr. 19, und 10. Juni 1896, §. G. Bl. Nr. 31, bezeichneten I. Weinbaugebiete des Herzogthums Krain, resp. den in der Kundmachung vom 30. April 1896, §. G. Bl. Nr. 22, namhaft gemachten Gemeinden des Herzogthums Steiermark.

Bon der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 9. September 1896.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Statistik des gewerblichen und kommerziellen Unterrichtes in Österreich.

I.

Die I. I. statistische Centralcommission hat kürzlich das 4. Heft des XLIV. Bandes der «Österreichischen Statistik» veröffentlicht, welches die Statistik der Unterrichtsanstalten in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern für das Jahr 1892/93 zum Gegenstande hat.

Indem die «Wiener Zeitung» dieser Druckschrift die auf den gewerblichen und kommerziellen Unterricht bezüglichen Daten entnimmt, macht sie gleichzeitig auf die seither eingetretenen wichtigeren Veränderungen aufmerksam.

A. Gewerbeschulen.

1. Die Fachschulen für gewerbliche Hauptgruppen sind theils Staats-Gewerbeschulen, theils Kunstgewerbeschulen.

Staatsgewerbeschulen bestehen:

in Wien im 1. Wiener Gemeindebezirk (höhere Gewerbeschule mit einer baugewerblichen und einer maschinengewerblichen Abtheilung, Werkmeisterschule, baugewerblicher Abtheilung und mit diversen Specialcursen für Meister und Gehilfen) und im 10. Wiener Gemeindebezirk (Werkmeisterschule mechanisch-technischer Richtung und diverse Specialcurse für Meister und Gehilfen);

Höhe, aber es geht weniger schnell, und die höchste Spize wird vielleicht nicht erreicht.

Dann muss aber die innere Befriedigung, die Liebe derer, die sie kennen und denen sie wohlgethan, sie voll entschädigen können, sie muss das Gefühl haben, als habe sie unter unserer Leitung das beste Theil erwählt.

Dieser Theil unserer Aufgabe ist für uns Mütter der angenehmste, denn welche Mutter ergriffe nicht mit Begeisterung und aus tiefster Überzeugung jede Gelegenheit, die Seele ihrer Tochter einzuführen in die höchsten Ideale, wer suchte nicht freudig ihr Gemüth zu bereichern, ihr Herz empfänglich zu machen für alles Edle und Schöne, es scheint das eine so natürliche, so selbstverständliche Mission zu sein, wir fühlen uns ihr congenial und gewachsen.

Ungleich schwieriger und ungleich schmerzlicher ist es, wo wir in unserer Tochter ein Naturell erkennen: sensiv, zart wie die Blätter der Mimose, kaum gewachsen den Stürmen des Lebens, wie sie einem den Kampf ums Dasein kämpfenden Mädchen nicht erspart bleibt, ein Wesen, das schmerzlich zusammenzuckt unter rücksichtsloser Behandlung, wehrlos der Selbstsucht gegenübersteht, jedem Vorwärts- und Vorbeidringenden Platz macht und zurücktritt, es nicht wagt, die Konkurrenz aufzunehmen, jenen Kampf um «the survival of the fittest».

Dürften wir hier unserem innersten Triebe folgen, so würden wir sagen: «Mir ist, als ob ich die Hände aufs Haupt dir legen sollt», betend, dass Gott dich erhält, eine große, edle Liebe empfinden zu können, ungetrübt von jedem sinnlichen oder materiellen Hauch; nur so wird sie bereit fähig sein, Gattin und Mutter im erhabensten Sinne des Wortes zu sein. Das alles lässt sich vereinigen mit dem Erklettern jener steilen

in Salzburg (Werkmeisterschule baugewerblicher und kunstgewerblicher Richtung, offener Zeichensaal und Specialcurs für weibliche Handarbeiten);

in Graz (Werkmeisterschule baugewerblicher und kunstgewerblicher Richtung und Specialcurs für Kunststickerei);

in Triest (höhere Staats-Gewerbeschule baugewerblicher und maschinengewerblicher Richtung, Werkmeisterschule kunstgewerblicher Richtung und diverse Specialcurse);

in Innsbruck (Werkmeisterschule baugewerblicher und kunstgewerblicher Richtung, Zeichencurs für Mädchen, offener Zeichensaal für Männer, Specialcurs für Mechaniker);

in Prag (höhere Gewerbeschule bautechnischer und maschinentechnischer Richtung, Werkmeisterschule baugewerblicher und maschinentechnischer Richtung);

in Pilzen (deutsche Staats-Gewerbeschule, höhere Gewerbeschule baugewerblicher und maschinentechnischer Richtung, Werkmeisterschule baugewerblicher und maschinentechnischer Richtung; böhmische Staats-Gewerbeschule: Werkmeisterschule bautechnischer und maschinentechnischer Richtung und Specialcurs für Kessel und Maschinenvärter);

in Reichenberg (höhere Gewerbeschule bautechnischer, maschinentechnischer und chemisch-technischer Richtung, Werkmeisterschule derselben drei Richtungen und Specialcurs für Kessel- und Maschinenvärter);

in Brünn (deutsche Staats-Gewerbeschule: höhere Gewerbeschule baugewerblicher und maschinengewerblicher Richtung und Werkmeisterschulen derselben Richtungen, ferner offener Zeichensaal und Specialcurs für Heizer); böhmische Staats-Gewerbeschule: Werkmeisterschule baugewerblicher und maschinengewerblicher Richtung und diverse Specialcurse für Meister und Gehilfen);

in Bielitz (höhere Gewerbeschule maschinentechnischer und chemisch-technischer Richtung, Werkmeisterschulen mechanisch-technischer und chemisch-technischer Richtung sowie für Weberei und diverse Specialcurse);

in Lemberg (Werkmeisterschule baugewerblicher und kunstgewerblicher Richtung; ferner offener Modelliercurs);

in Krakau (höhere Gewerbeschule baugewerblicher, mechanisch-technischer und chemisch-technischer Richtung und Werkmeisterschule kunstgewerblicher Richtung, dann mehrere Specialcurse);

endlich in Czernowitz (Werkmeisterschule baugewerblicher Richtung und Specialcurs für Bau- und Möbeltischlerei).

aber belehrt uns, dass wir unsere Pflicht verlecken würden, wenn wir unserem Herzen folgen, dass wir uns versündigen würden, solch ein Mädchen so schutzlos bereinst hier zurückzulassen. Da tritt an uns die schwere, weil uncongeniale Aufgabe heran, unserem besseren Gefühle entgegen, die zarten Regungen zu kräftigen, die Tochter zu lehren, ihre Rechte zu wahren, ihr zu sagen, dass sie so gut sich auf ihrem Platze behaupten mag, wie andere es thun. Da gilt es, auf den Erfolg hinzuweisen, der nicht durch Dulden, sondern durch Kämpfen erreicht wird. Da müssen wir sie unterscheiden lernen, wo ein Zurücktreten, eine zarte Rücksichtnahme angewandt, und wo ein Wahren des eigenen Vortheils geboten ist. Da müssen wir sie lehren, von welcher Seite eine rücksichtslose Behandlung uns wehe thun darf und wem gegenüber wir sie vollkommen kalt und verächtlich zurückweisen dürfen.

Es ist nicht schön, aber nothwendig, dass wir solch ein Wesen lehren: «Daraus mache dir nichts, strafe diese Verdächtigung mit Verachtung», und «wer dich niederzuwerfen sucht, um über dich hinwegzuschreiten, den wirf selbst nieder!»

Takt, Schönung, Rücksichtnahme, Menschenliebe, Nachsicht dahin, wohin sie gehören, und im übrigen: der Verstand kräftige das Gemüth, das Gemüth sättige den Verstand, bis ein wohlthuendes und nutzbringendes Gleichgewicht entstehe — das müssen wir Mütter herzustellen suchen, wenn unsere Töchter bereinst äußere Erfüllung und inneres Glück vereint genießen sollen.

Kunstgewerbeschulen bestehen in Wien (mit einer allgemeinen Abtheilung, drei Fachschulen für Architektur, Malerei und Bildhauerei und Specialateliers für Eiselerkunst und verwandte Fächer, keramische Decoration und Emailmalerei, Spitzzeichnungen, Radierkunst, Holzschnizerei und Holzschnidekunst und einem chemischen Laboratorium);

ferner in Prag (mit einer allgemeinen Schule, einer Zeichen- und Malschule für Damen, Fachschulen für Kunststickerei, Decoration, Architektur, figurale Bildhauerei, Modellieren und Bössieren, decorative Malerei, kunstgewerbliche Bearbeitung der Metalle, Holzschnizerei, Blumenmalerei und textile Kunst, dann kunstgewerblichen Abend- und Sonntagscursen).

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. September.

Die Bankfrage scheint insofern in ein neues Stadium getreten zu sein, als der Generalrat des Noteninstitutes neue Propositionen entworfen hat, welche den beiden Finanzverwaltungen bereits in vertraulicher Weise mitgetheilt wurden. Diesen Vorschlägen zufolge würde die Bank auf die obligatorische Einlösung der Bank-Aktionen nach Ablauf des zu ertheilenden Privilegiums, falls dasselbe nicht erneuert werden sollte, mit 800 Gulden per Aktie bezichten, sowie die Abschreibung von $15\frac{1}{2}$ Millionen auf die 80-Millionenschuld zugestehen, wogegen ihr im Falle, als nach Ablauf des jetzt zu ertheilenden Privilegiums dasselbe an die Oesterreichisch-Ungarische Bank nicht neuerdings verliehen werden sollte, der Fortbestand als einfaches Bankinstitut durch die schon jetzt zu gebende Zusicherung der seinerzeitigen Concessionsverleihung ermöglicht werde. Ueberdies schlägt die Bank als Grenze der Gewinntheilung mit dem Staate das vierprozentige Reinerträgnis von dem auf 105 Millionen Gulden zu erhöhenden Actienkapitale vor. Die Bank hat diese Propositionen officiell noch nicht vorgelegt, da sie zunächst die schriftliche Beantwortung ihrer bisherigen Vorschläge erwartet. «Es ist daher — so schreibt die Presse» — verfrüht, über die Aufnahme der neuen Anträge seitens der beiden Regierungen auch nur Vermuthungen aufzustellen. Allein es scheint uns auf der Hand liegend, daß für die Oesterreichisch-Ungarische Bank bei Nichterneuerung des jetzt zu ertheilenden Privilegiums mit Rücksicht darauf, daß in Ungarn bekanntlich ein Concessionzwang nicht besteht, kein Hindernis vorläge, in Ungarn als nicht privilegiertes Bankinstitut sich zu etablieren. Dies ist unseres Erachtens der Gesichtspunkt, aus dem die Frage der eventuellen seinerzeitigen Concessionierung zu beurtheilen wäre. Was die Erhöhung des Actienkapitals anbelangt, so dürfte dieser Punkt, soweit uns der bisherige Gang der Privilegiums-Verhandlungen aus den öffentlichen Mittheilungen bekannt ist, überhaupt kein unübersteigliches Hindernis der Verständigung gebildet haben. Die Andeutungen, welche der ungarische Finanzminister in seinem Exposé über die Modalitäten der Rückzahlung der 80-Millionenschuld machte, sind, wie wir meinen, so zu verstehen, daß Ungarn zur Bedeckung des von ihm an die oesterreichische Staatsverwaltung zu leistenden Beitrages zu jener Theilsumme der genannten Schuld,

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voß.

(30. Fortsetzung.)

«Willst du nicht lieber mir deinen Platz hier überlassen?» bestätigte ihr im nächsten Moment die schmeichelich weiche Stimme der Mutter ihre Annahme. «Solcher Pflegedienst ist nichts für ein junges Mädchen; der eignet sich besser für eine alte Frau, wie ich es bin!»

Barbara schüttelte leicht befremdet den Kopf.

«Gewiss nicht,» sagte sie. «Was ich übernommen habe, führe ich auch durch. Ich werde hier bleiben!»

Das klang wieder mit derselben Bestimmtheit aus ihrem Munde, welche auch den Schulzenbauer vorhin so überrascht hatte. Dennoch machte Frau Willers noch einige Einwendungen, aber dieselben scheiterten an Barbaras Festigkeit, und so blieb ihr nichts übrig, als derselben ihren Willen zu lassen und wieder hinauszugehen.

Raum aber, daß sich die Thüre hinter ihr geschlossen hatte, richtete Barbara sich, wie von unsichtbarer Hand emporgezogen, in die Höhe und starrte mit weit offenem Blick hinter ihr drein. Was war das gewesen? Warum wollte die Mutter so durchaus statt ihrer hier bei der alten Gunda wachen? Sollten die beiden Rätsel, welchen sie eben bei ihrem Eintritte nachgegrübelt hatte, in einem Zusammenhang miteinander stehen?

Irgend etwas ließ sie erbeben und sich dem Lager zuwenden. Im selben Moment durchfuhr es sie wie ein elektrischer Schlag. Reglos wie zuvor lag die alte Gunda da, aber sie hatte die Lider geöffnet, und groß schauten die alten Augen sie an, nicht mit dem beängstigend wirren Ausdruck, wie in der letzten Zeit,

welche nach den zu treffenden Vereinbarungen an die Bank zurückgestattet werden soll, seinen Anteil an dem Reingewinne der Bank in der von dem ungarischen Schatzkanzler angedeuteten Einschränkung heranziehen beabsichtigt. Der österreichische Gewinnanteil soll, wie seinerzeit übereinstimmend gemeldet wurde, unverkürzt in die Staatscasse fließen.»

In der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses am 9. September erklärte Ministerpräsident Baron Banffy in Bezug auf die Interpellation des Abg. Szederkenyi, die Regierung habe sich mit der Frage der Auflösung des Reichstages nicht beschäftigt und keinerlei Anträge bei der Kone gestellt. Der Zeitpunkt, bis zu welchem das Haus beisammenbleiben kann, sei gesetzlich genau bestimmt. Der Interpellant und das Haus nahmen die Antwort zur Kenntnis. — Abg. Franz Rößlth interpellierte in der Angelegenheit der Quote, Abg. Ugron in Angelegenheit des Besuches des Kaisers von Russland. — Abg. Albert Apponyi beschäftigte sich vor allem eingehend mit dem Exposé des Finanzministers. — Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt. Auf der Tagesordnung steht die Specialdebatte über die Strafprozeßordnung.

Wie das ungarische Correspondenz-Bureau von competenter Seite erfährt, sind die Meldungen mehrerer Blätter über Verhandlungen der Regierung wegen Besetzung des Fiumaner Gouverneur-Postens und über die diesbezüglich veröffentlichten Namen absolut unbegründet. Die Regierung habe bisher mit niemand in dieser Angelegenheit Verhandlungen eingeleitet.

Anlässlich des Besuches des russischen Kaiserpaares in Breslau constatiert die deutsche «Petersburger Zeitung» die sichtliche Annäherung, die sich zwischen den beiden Ländern vollzieht, und sagt mit Bezug auf die sympathischen Artikel der deutschen Blätter: «Hoffen wir, daß der versöhnliche Ton, den die deutsche Presse anschlägt und der gewiß auch bei uns Widerhall finden wird, nicht leicht verhälst; hoffen wir, daß die Stunden, in denen die mächtigsten Herrscher Europas einander in Liebe begrüßen, auch den Beginn einer Verständigung unter den Völkern bedeuten, die möglich sein muss, wie sie sich auch in der ernsten gemeinsamen Arbeit zur Erhaltung des Friedens als möglich erwiesen hat.» — Der Trinkspruch, welchen Kaiser Wilhelm bei der gestrigen Festtafel hielt, lautete: «Gestatten Eure Majestäten, daß ich meinen herzlichsten und innigsten Dank Euren Majestäten zu Füßen lege für den huldbollen Besuch, den Sie beide uns heute abstattet, und für die Ehre, die dem 6. Armeecorps zuteil geworden, vor Eurer Majestät defilieren zu dürfen. Der Jubel, der aus Breslau Eurer Majestät entgegengeschlagen hat, ist der Dolmetsch der Gefühle, nicht nur der Stadt, nicht nur der Provinz Schlesien, sondern meines gesamten Volkes. Es begrüßt in Eurer Majestät den Träger alter Traditionen, den Hirt des Friedens. Auf dem Boden begrüßt Sie das Volk, wo dereinst Eurer Majestät glorreicher Ahnherr, dessen Namen zu führen Eurer Majestät Garderegiment sich rühmen darf, mit meinem Urgroßvater zusammen gewesen ist. Die Gefühle, die wir und unser ganzes Volk für Eure

sondern klar, wie in früheren Tagen, jedoch mit einem unendlich traurigen Ausdruck.

«Wie komme ich denn hierher?» sprach sie mit einer Stimme, welche Barbara sich Mühe geben mußte zu verstehen. «Ach, ich weiß, ich fiel, tief, tief hinunter, und nun liege ich hier, um, wie der Bauer, hier zu sterben. Nein, sagt nichts dawider. Das ist ja gut so. Ein solch altes Inventar, wie ich, nützt ja doch nichts mehr in der Welt. Aber bevor ich sterbe, muß ich meine Seele von einer Last erleichtern, die wie ein Mühlstein darauf liegt. Und da erscheint es mir schier wie ein Wunder, daß Ihr eben jetzt hier bei mir seid, denn eben Ihr seid es, der ich es zu sagen habe!»

Stotzweise, mit vielen Zwischenpausen hatte sie die Worte hervorgebracht. Aufs neue schien eine Ohnmacht sie anwandeln zu wollen. Da fiel Barbaras Blick auf die kleine Medizinflasche, welche in dessen letzten Tagen dazu gedient hatte, des alten Bauern entstehenden Geister immer wieder von neuem zu beleben, und entschlossen floßte sie davon einige Tropfen der alten Gunda ein. Die Wirkung war eine fast augenblickliche. Die Daliegende riß förmlich die Lider auf.

«Ja, hilf mir, daß ich es dir noch sagen kann, ehe ich die Augen für immer schließe,» leuchte sie hervor. «Es hat mich schier überstinnig gemacht, der Schulzenbauer weiß ein Lied davon zu singen!» Fieng sie wieder an, irre zu reden? Barbara schak zurück, die nächsten Worte jedoch lähmten sie gleichsam wie ein Schlag. «Aber ich, ich allein weiß darum!» flüsterte die Alte vor Eifer fast unverständlich. «Ich allein sah, wie deine Mutter dort vor dem Pult des alten Bauern saß und schrieb!»

Ein heiserer Schrei entfuhr Barbara wider Willen und zitternd am ganzen Körper sank sie neben dem Lager der alten Gunda auf die Knie.

Majestät hegen, darf ich zusammenfassen in den Ruf: Gott segne, schütze und erhalte Eure Majestät zum Wohle Europas. Eure Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin Hurrah! Hurrah! Hurrah! — Der Bar antwortete: «Je remercie Votre Majesté des bonnes paroles, quelle vient de prononcer, ainsi que pour l'accueil, qui m'a été fait à Breslau. Je puis vous assurer, Sire, que je suis animé des mêmes sentiments traditionnels, que Votre Majesté. Je bois à la santé de Votre Majesté et de Sa Majesté l'imperatrice, hurrah!»

Wie aus Haag gemeldet wird, hat die erste Kammer das neue Wahlgesetz mit 34 gegen 12 Stimmen angenommen.

Die für Cuba bestimmten Truppen sind heute unter lebhaften Acclamaten der Bevölkerung abgegangen. Wie aus Newyork gemeldet wird, verließ der Freibeuter-Dampfer «Three Friends» Jacksonville ungeachtet des ausdrücklichen Verbotes der Zollbehörden. Man glaubt, daß der Dampfer nach Cuba geht.

Nach einer Warschauer Meldung polnischer Blätter wurde infolge der Erkrankung des Grafen Schuwallow d'ssen Adlatus, General Petrow, zur Übernahme der Amtsgeschäfte telegraphisch nach Warschau berufen, wohin sich derselbe mittels Separatzeuges auch schon begeben hat. General Petrow ist dann nach Rostow abgereist, um dort den Zaren und Gemahlin im Namen des Grafen Schuwallow, über dessen Befreiung sich der Zar eingehend erkundigen ließ, zu begrüßen.

Wie aus Petersburg verlautet, beginnen im Laufe des Monates September im Eisenbahn-Departement die Sitzungen der Commission zur Revision der Frachttarife für ausländisches Mehl. Diese Tarife sollen beträchtlich ermäßigt werden.

Die Athener Journale betrachten die Ankunft der englischen Escadre als einen Beweis des Wohlwollens Englands.

Nach den letzten Nachrichten aus Constantiopol ist die Stadt ruhig. — Der englische Botschafter Sir Ph. Currie ist zurückgekehrt. Es bestätigt sich, daß der armenische Patriarch Izmirlian nach Jerusalem abgereist ist. Die Pforte erhält am 4. d. M. zwei Collectivverbalnoten der Botschafter, in welchen die Maßnahmen zur Eindämmung der Ausschreitungen zur Kenntnis genommen werden und erklärt wird, daß die Botschafter die Erfolge abwarten wollen, und auf Grund sicherer Anzeichen und Beweise die Vermuthung ausgesprochen wird, daß die armenischen Massacres vorbereitet und organisiert waren. Das Consulat auf Kreta telegraphiert, daß die christlichen Deputierten ihm mitgetheilt haben, die Vorschläge der Pforte vollinhaltlich anzunehmen. Die Insurgenten derselbe bezüglich der muhammedanischen Deputirten.

Wie dem «Daily Telegraph» aus Newyork berichtet wird, dürfte der demokratische Nationalconvent in Indianopolis die Wirkung haben, daß alle Besorgnisse von einer erfolgreichen Candidatur Borthans bestätigt und dessen Aussichten in den Mittel- und Weststaaten gänzlich vernichtet werden.

«Ihr — Ihr sahet — ?»
Barbara stockte das Wort im Munde, aber ihre Augen redeten eine nur zu deutliche Sprache.

Die alte Gunda nickte.

«Ich muß mit dir sprechen können, als ob du mein eigenes Kind seiest. Ich weiß ja, daß du keinen Anteil an dem, was deine Mutter that, hast. So sollst denn auch gerade du es wissen, um, wer weiß, vielleicht welches Unheil zu verhüten. Höre denn. Als der Sensenmann hier eingekrochen war und noch keiner etwas davon wußte, als du und deine Mutter, und du sahst ich durch das Fenster in die Stube hinein, und da sahst ich den Bauer totschezogen, zugleich aber auch, wie deine Mutter dort vor dem Pult saß und schrieb. In dem Eifer, das genauer zu sehen, machte ich ein Geräusch, und fast hätte ich mich selbst verrathen, aber ich gewann doch noch Zeit, mich unter den Fenster vorsprung zu ducken und mich unbemerkt davonzuschleichen. Aber nicht aus dem Kopf wollte mir das Gejubel wieder, und als es dann um irgend etwas zu einem heftigen Auftritt zwischen deiner Mutter und dem Schulzenbauer kam, da dachte ich gleich wieder an das, was ich am Sterbetage des alten Bauern am Fenster hier beobachtet hatte. Um was mochte es sich handeln? Was kann deine Mutter an dem Pult des Todten thun? Was schaffen gehabt haben? Die Frage machte mich oft schon reinweg ganz abwesend, und als ich daher in der Schulzenbauer und dann deine Mutter in der Wohnstube reden hörte, schlich ich mich heran, um der erfahren, was sie miteinander sprachen. Dabei, um der erschrocktest du mich, und weil ich mich schämte, vor dir als Lauscherin dastehen zu sollen, lief ich davon und kam dann zu Fall.»

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

— (Zum Deutschenmeister-Jubiläum.)
Seitens der Wiener Stadtgemeinde wird dem Offizierscorps des jubilierenden Infanterie-Regiments Nr. 4 ein prächtiger Tafelaufzäh aus getriebenem Silber gelegentlich des Offiziersbanketts im Rathausssaale überreicht werden. Bei der Übergabe des von den Reservisten und ehemaligen Regimentsangehörigen gespendeten Fahnenbandes hielt Stadtrath Graba eine Ansprache an den Obersten Häusner, welche dieser mit herzlichen Dankesworten erwiderte. Mit Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers wird die Fahne mit dem gespendeten blauen, goldgestickten Bande geschmückt bleiben.

— (Das Deutschemeister-Jubiläum.) Aus Anlaß der zweihundertjährigen Jubelfeier des Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister hat Se. Majestät der Kaiser an den Obersten des Regiments Viborius Hausner folgendes Telegramm gerichtet: «Die Huldigung des Regiments anlässlich der überaus solennens und wahrhaft patriotischen Feier seines zweihundertjährigen Bestandes nehme Ich mit besonderer Freude zur Kenntnis. Mit gehobensten Gefühlen kann das Regiment auf seine ruhmvolle, an Hingabe und Tapferkeit reiche Vergangenheit blicken. Wo unsere Fahnen im Kriege wehten, da waren auch die braven Deutschmeister: an dem Tage von Benta schon, dann bei Kolín und Hochkirch, bei Caliero und Arcole, wie bei Aspern und Novara. Ich entbiete dem Regemente und all seinen einstigen Mitgliedern, die ihm auch im bürgerlichen Leben so innige Unabhängigkeit bewahren, Meinen Gruß und die besten Wünsche für eine glückliche, der Vergangenheit ebenbürtige Zukunft. Franz Joseph.» Vorgestern vormittags wurde die feierliche Grundsteinlegung des Denkmals vorgenommen, welches zur Erinnerung an das Deutschmeister-Jubiläum hier errichtet wird. Die Grundsteinurkunde wurde von dem gegenwärtigen Hoch- und Deutschmeister, Erzherzog Eugen, unterzeichnet. An der Feierlichkeit nahmen unter anderm Theil: Ministerpräsident Graf Badeni, die Minister Dr. Freiherr v. Gausch, Graf Ledebur, FML Ritter v. Guttentberg und Rittner, Statthalter Graf Kielmannsegg, Corpscommandant G. d. C. Graf Uegküll-Gyllenband. Bei dem Bankette zu Ehren des Officierscorps des Deutschmeister-Regiments im Festsaale des Rothhauses hielt Erzherzog Eugen als Oberstinhaber einen Trinkspruch, in welchem er der Stadt Wien und der Bevölkerung für den Empfang und die Festgaben zugunsten des Deutschmeister-Denkmales dankte und auf das Gebeinen der Kaiserstadt sein Glas erhob.

— (Der Ched dieb im Postsparcassen-Umte in Wien.) Vor einigen Tagen wurde in München in einem Bankhause ein junger Mann in dem Momente festgenommen, als er einem Beamten 5000 Mark entwendete. Der Verhaftete gab zuerst einen falschen Namen an, gestand jedoch später, Friedrich Schneider zu heißen, Commis und aus Wien gebürtig zu sein. Bei der Wiener Polizei-Direction, die von der Verhaftung verständigt wurde, tauchte die Vermuthung auf, Friedrich Schneider könne mit jenem Manne identisch sein, der am 14. Juli 1. J. einen auf 10.000 fl. lautenden Ched, den der Scontist Abamek des Hauses Schoeller verloren hatte, gefunden und eingelöst hat. Die Wiener Polizei verlangte von der Münchener Behörde die Photographie des Verhafteten, welche Freitag hier eintraf. Es haben nun mehrere Personen, welche damals im Postsparcassen-Umte Zeugen des Borganges waren, in der Photographie jenen jungen Mann erkannt, der schon damals als b's Diebstahls verdächtig bezeichnet wurde. Schneider ist der Sohn eines Monteurs, der wegen Diebstahls eine achtjährige Kerkerstrafe verbüßt hat; auch die Mutter Schneiders ist wegen Diebstahls bestraft. Man fand bei der letzteren auf 6000 fl. lautende Sparcassebücher; sie wurde, da gegen sie der Verdacht der Mitschuld vorliegt, verhaftet. Nach einer weiteren Meldung sind auch noch andere Mitschuldige Schneiders verhaftet worden; die gestohlenen Tausender-Noten, seines Fünfziger-Gulden, welche fehlten, im Keller des Hauses, wo Schneider gewohnt hatte, vergraben.

— (Volkssfest in Wels.) In Wels wurde am 6. d. M. vormittags um 10 Uhr die Ausstellung und das Volkssfest namens des Protectors Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Salvator durch den Statthalter Freiherrn v. Puthon eröffnet. Der Eröffnungsfeier wohnten der Landeshauptmann-Stellvertreter von Villau, die Landesausschüsse Freiherr von Kast und Huber, der Bürgermeister von Linz, Poche, die Vertreter des Landeskulturrathes, Bürgermeister Dr. Schauer, der Bezirkshauptmann und ein zahlreiches Publicum bei.

— (Verunglückte Touristen.) Der Real-schüler Emil Wooszaski aus Budapest ist am 5. d. beim Abstieg von der Raxalpe verunglückt. Wooszaski hatte die Tour ohne Führer unternommen, verfehlte in der eindrückenden Dunkelheit die Wegmarkierungen und stürzte ungefähr 150 Meter tief ab, hatte aber trotzdem noch die Kraft, sich in eine Neusche auf der Grießleiten zu schleppen. Die Bewohner derselben enthandten schleunigst einen Boten um ärztliche Hilfe, und der Arzt stellte fest, daß Wooszaski schwere innere Verletzungen erlitten habe.

— Am 5. d. ist vom hohen Mörchner in den Zillertaler Alpen Dr. Fritz Drasch aus Graz abgestürzt und tot geblieben. Der Verunglückte war der Bruder des Universitätsprofessors Herrn Dr. Otto Drasch in Graz.

— (Das deutsche Kaiserpaar in Breslau.) Das deutsche Kaiserpaar fuhr um 11 Uhr vormittags vor dem schlesischen Museum der bildenden Künste vor und verweilte daselbst eine halbe Stunde. Die Majestäten sprachen sich in der anerkennendsten Weise über die Sammlungen aus. Neben die Illumination von 5. d. M. wird noch gemeldet, dass die prachtvolle Beleuchtung sämtlicher Denkmäler der Stadt durch Gaskörper einen sehnhaften Anblick bot. Trotz des kolossalen Menschen gewoges war dennoch keinerlei Zwischenfall zu verzeichnen. Das Regenwetter dauert an.

— (V e r s c h w u n d e n e r G e l d b r i e f .) Ein in Karlsbad nach Prag aufgegebener Geldbrief mit zwanzigtausend Gulben wurde bei D e s c h l o s s e n d e r P o s t b e u t e l s a u d e m P r a g e r P o s t a m i t e n n i c h t v o r g e f u n d e n . D i e U n t e r s u c h u n g w u r d e e i n g e l e i t e t .

— (Director Ferdinand Moro †) Der Director des Südbahn-Walzwerkes Ferdinand Moro, 51 Jahre alt, ist am 5. d. M. in Graz gestorben. Der selbe leitete das Werk seit dem Jahre 1885 und führte selbst mehrere technische Verbesserungen ein.

— (Graf Schuwalow.) Wie die Berliner Blätter melden, ist Professor Bergmann zum Grafen Schuwalow abgereist, nachdem er von der Familie des Grafen, den er seinerzeit behandelte, nach Warschau berufen wurde. Nach eingelausenen Berichten werden beim Grafen Schuwalow nur gichtische Störungen vermutet, die er schon wiederholt glücklich überwunden hat.

— (Eisenbahnnungslid.) Am 5. d. um 4 Uhr morgens erfolgte beim Wächterhaus der Bosoncza-Gyarmati Bahn ein Zusammenstoß eines Zuges mit zwei Draisinen. Vier Menschen wurden getötet, zwei Locomotiven zertrümmert. Nebel und ein Lichtschein, der als ein Signal nicht angesehen wurde, waren Ursache des Unglücks.

— (Eine Räuberbande.) Aus Belgrad wird gemeldet: In der Bosavina (Serbien) tauchte eine stärkere Räuberbande auf, die sich im großen Walde Jasenov aufhält, von wo aus sie Streifzüge unternimmt. Militär und Gendarmerie-Abtheilungen umzingeln den Wald.

— (Schachturnier.) Wie ein Moskauer Blatt meldet, findet das zwischen Basler und Steinitz in Aussicht genommene Schachturnier Ende October in Moskau statt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchster Gnadenact.) Sei
k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster
Entschließung vom 4. September d. J. 25 Straflinge
der Strafanstalten den Rest des über sie verhängten
Freiheitsstrafen allernädigst nachzusehen geruht. Hievo
entfallen auf die Männerstrafanstalten Pilsen un
Marburg je 3, Graz und Capodistria je 2 Straflinge
Stein, Gradisca und Wisnitz je 1 Strafling; auf d
Weiber-Strafanstalten Lemberg 4, Wiener-Neudorf 1
Wallachisch-Meseritsch und Bigaun je 2 Straflinge
Schwaz 1 Strafling.

— (Sitzung des Stadtschulrathes.) Die 1. l. Stadtschulrath hielt am 2. d. M. eine ordentliche Sitzung, über deren Verlauf uns berichtet wird: Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit durch den Vorsitzenden werden die im currenten Wege erledigten Schriftstücke vom Schriftführer vorgetragen und zur Kenntnis genommen. Unläßlich der geplanten Reorganisierung des hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule werden dem Schulausschusse dieser Schule über seine diesbezügliche Anfrage, betreffend die Umgestaltung der hiesigen, in den beiden fünfklassigen Knaben-Volkschulen vereinigten gewerblichen Vorbereitungsschulen, unterbreitet. Es wird beschlossen, das Gesuch der Leitung der hiesigen vierklassigen Privat-Mädchenvolkschule im Lichtenhurn'schen Mädchenwaisenhouse um Erweiterung der Anstalt zu einer fünfklassigen, sowie das Gesuch eines hiesigen städtischen Lehrers um Bewilligung eines Vorschusses dem hoh. l. l. Landesschulrathe mit dem Antrage auf Gewährung vorgelegt. Die Berichte der Lehrer sind eingesehen.

beider Ansuchen vorzulegen. Die Berichte des l. l. Bezirks-Schulinspectors Prof. Franz Bevec über die Bezirks-Lehrerconferenz der slovenischen und ueraquistischen Volk- und Bürgerschulen Laibachs für das Schuljahr 1895/96 und der Jahreshauptbericht über den Stand dieser Schulen am Ende des Schuljahres 1895/96 werden zur Kenntnis genommen und deren Vorlage an den hohen l. l. Landes-Schulrat behufs endgültiger Genehmigung beschlossen. Es sind sämtliche Leitungen der obenwähnten Schulen durch Befehlsreihen zu verständigen, daß sie mit Beginn der

Rundschreiben zu verhandeln, daß sie mit Beginn des nächsten Schuljahres anstelle des stigmographischen das Freihandzeichnen einzuführen haben. Dem Lehrer Max Jossin an der ersten städtischen fünfklassigen Knabenschule wird für seinen angiebenden und instructiven Vortrag über das Freihandzeichnen anlässlich der letzten Bezirks-Lehrerconferenz schriftlich der Dank, dem Lehrer und Leiter der ersten städtischen fünfklassigen Knabenschule Josef Mayer als Obmann und den Lehrern J. Furlan, E. Gangl, B. Kummer und G. Rejd als Comitémitgliedern für die geschmackvoll und sel-

Lehrreich arrangierte permanente Lehrmittelausstellung an der dortigen Schule der schriftliche Dank und die Anerkennung votiert.

— (Vom Krainburger Gymnasium.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der k. k. Vandesschulrat mit Rücksicht auf das Ergebnis der Schularaufnahme am Staatsgymnasium in Krainburg und im Hinblick auf den noch zu gewärtigenden Zuwachs bei der demnächst stattfindenden Aufnahmeprüfung die Gründung einer zweiten Parallelabtheilung zu der ersten Classe bewilligt. —o.

— (Aus der Laibacher Diözese.) Dem Herrn Pfarrer Franz Dolinar in Horjul wurde die

Pfarre Reisnitz, dem Herrn Pfarrer Fr. Kummer in Oberlaibach die Pfarre Ullschlag, dem Herrn Pfarrer B. Bregant in Brusnitz die Pfarre Neudegg und dem Herrn Pfarrer Vincenz Polaj in Ratschach die Pfarre Reteč verliehen. Berichtet wurden folgende Herren Kapläne: Josef Solar aus Haselbach nach Säbenstein, Dr. Josef Gruden von Möschnach nach St. Martin bei Krainburg, Anton Oblak von Säbenstein nach Mitterdorf in der Wochein, Johann Piber von Mitterdorf nach Möschnach, Ludwig Schifferer von Naklas nach Slavina, Johann Babulovec von Slavina nach Naklas und Franz Žuzel von Dornegg nach Höflein. Als Kapläne wurden folgende Herren neu angestellt: Valentin Remškar in Haselbach, Josef Plantarid in Temšnik, Martin Škerjanc in Dornegg, Josef Benšovič in Birkendorf, Anton Gnidaršič in Grafenbrunn, Johann Gnidovec in Idria und Josef Gliebe in Fara bei Kostel. In das fürstbischöfliche Clerical-Seminar wurden folgende Herren Abiturienten aufgenommen: Johann Barle aus St. Georgen bei Krainburg, Anton Bartol aus Reisnitz, Anton Cip aus Brešnitz, Peter Jane aus Heiligenkreuz bei Neumarktl, Paul Kanc aus St. Veit ob Laibach, Leopold Kolbenz aus Tschernembl, Josef Kraker aus Ullschlag bei Gottschee, Franz Krailj aus Streeg, Eugen Legat aus Zagorje in Innerkrain, Franz Majdič aus Temšnik, Jakob Ogrizel aus Slavina, Josef Ocepek aus St. Lamprecht, Johann Blahutnik aus Laibach (Tirnan), Franz Rebol aus Höflein, Anton Slubic aus Lipoglav, Matthäus Sušnik aus Trata, Josef Šver aus Bischofslack, Stefan Terškan aus Sostro, Valentijn Babret aus Prebozel und Franz Zorko aus Cirkle in Unterkrain. In das Collegium Aloysianum wurden für das künftige Schuljahr 45 von den gewesenen Böglingen und 14 neu aufgenommen. Der Kaplan in St. Martin bei Krainburg, Herr Anton Brobnik, wurde über eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt. Zur Besetzung sind ausgeschrieben die Pfarren: Ratschach im Bezirkle Rabmannsdorf, Rabensberg, Breußenitz, Favor, Horjul und Idria; ferner ist ausgeschrieben das Baron Rauber'sche Beneficiat an der Kathedrale in Laibach.

* (Der gestrige Feiertag.) Endlich, nach zahlreichen verregneten Tagen, ward uns gestern ein prächtiger Spätsommertag beschieden, an dem man froh aufathmen konnte. Tag für Tag erwartete man mit Sehnsucht eine Aenderung der Witterung, um am folgenden Morgen bitter enttäuscht zu werden und die traurigen Folgen des abnormen Wetters drücken, sich bereits in den erhöhten Marktpreisen in recht empfindlicher Weise aus. Hoffen wir, dass dem gestrigen schönen Tage andern folgen werden und Helios endlich einmal Sieger bleibt. An dem Segen von Jupiter pluvius hätten wir gerade genug.

— (Pferde-Prämierung.) In Reisnitz fand am 5. September unter der Jury des Vizepräsidenten der Landwirtschafts-Gesellschaft Herrn Josef Friedr. Seunig, des Herrn Rittmeisters Valentin Melech und des Delegierten Herrn Johann Gams die Pferdeprämierung statt. Es erhielten Preise: Für Mutterstute mit Saugföhnen: I. Preis mit 35 fl. Bernhard Kaváčík aus Soderštejz, II. mit 20 fl. Peter Jallcic aus Götschee, III. mit 15 fl. Josef Koenig aus Obern, IV. mit 15 fl. Johann Lebšák aus Bukovitz, V. mit silberner Medaille Johann Russ aus Reisnitz und VI. mit silberner Medaille Jakob Bobec aus Böhrelsdorf; für junge Stuten I. Preis mit 25 fl. Josef Českář aus Deutschdorf, II. mit 20 fl. Jakob Českář aus Deutschdorf, III. mit 15 fl. Andrej Zamida aus Ullstadt, IV. mit silberner Medaille Georg Mihlář aus Koslern und V. mit silberner Medaille Josef Českář aus Deutschdorf; für Stutfohlen: I. Preis mit 10 fl. Georg Mihlář aus Koslern, II. mit 10 fl. Jakob Bobec aus Böhrelsdorf, III. mit silberner Medaille Johann Bregar aus Reisnitz und IV. mit silberner Medaille Georg Futter aus Šebeš.

— (Bur Volksbewegung.) In dem 42.805 Einwohner zählenden politischen Bezirk Gottschow wurden im zweiten heurigen Jahresquartale 98 Ehen geschlossen und 428 Kinder geboren; die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 380, welche sich nach dem Alter wie folgt vertheilten: Im ersten Monate starben 14, im ersten Jahre 51, bis zu 6 Jahren 165, von 6 bis zu 15 Jahren 62, von 15 bis zu 30 Jahren 23, von 30 bis zu 50 Jahren 31, von 50 bis zu 70 Jahren 61, über 70 Jahre 38. An Tuberkulose starben 51, an Lungenentzündung 21, an Diphtheritis 32, an Keuchhusten 4, an Blattern 14, an Scharlach 28, an Masern 2, an Typhus 1, an Dysenterie 11, an Kindbettfieber 1, an anderen Infektionskrankheiten 7, an Gehirnenschlagfluss 3, an organischem Herzlebler 1, an bösartigen Neubildungen 6.

an sonstigen Krankheiten 193. Verunglückt sind zwei Personen; ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht.

—o.—
(Feuerwehrtag.) Zum sechsten österreichischen Feuerwehrtage in Klagenfurt sind zahlreiche Delegierte der Landesverbände aus allen Theilen des Reiches und eine Abordnung des ungarischen Landes-Feuerwehrverbandes dort eingetroffen. Der Landes-Feuerwehrverband von Krain war durch Feuerwehrhauptmann Herrn Oberleutnant vertreten. Die Hauptversammlung, welche im großen Wappensaale des Landhauses stattfand, wurde von dem Landespräsidenten, dem Landeshauptmann und dem Bürgermeister im sympathischer Weise begrüßt. An dem am 6. d. M. stattgefundenen Festzuge durch die reich geschmückte Stadt beteiligten sich 3000 Personen. Hierauf stand eine von der Klagenfurter und den benachbarten Feuerwehren veranstaltete Schauübung unter massenhafter Beteiligung statt. Ein gegen Schluss derselben eingetretenes Gewitter verhinderte die beabsichtigte Abhaltung eines Commerses auf dem Neuen Platz. Als Ort des nächsten Feuerwehrtages war zuerst Salzburg genannt worden. Nach Berücksichtigung mehrerer Gründe und auf ein sehr freundliches Antragschreiben des Bürgermeisters wurde Laibach bestimmt.

* (Aus dem Polizeiraporte.) Vom 6. auf den 7. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen nächtlicher Ruhestörung und eine wegen Subsistenzlosigkeit.

—r.—
(Unglücksfälle.) Die 66jährige Auszüglerin Helena Höngmann aus Masern, Gerichtsbezirk Gottschee, geriet beim Dreschen mit der Hand in das Rad der Dreschmaschine, wodurch ihr die Finger zerquetscht wurden; der Zimmermann Thomas Bölbent aus Brezje bei Dobrova fiel vom Dachstuhle eines Neubaus an der Ternauer Hütweide in einer Höhe von acht Meter herab und erlitt schwere Beschädigungen. Beide Verleute wurden behutsam Behandlung ins Landes-Spital überführt.

—l.—
(Brand.) Am 4. d. M. um 11 Uhr nachts ist in der mit Stroh eingedeckten Harse des Besitzers Johann Florjancic in Dravje auf eine bisher unbekannte Weise Feuer zum Ausbruche gekommen und hat dieselbe eingeschert. Um Brandplatz erschien die Feuerwehr aus St. Veit mit zwei Spritzen. Der Schaden beträgt circa 500 fl. Das Feuer dürfte gelegt worden sein. Der Strafbehörde wurde Anzeige erstattet.

—r.—
(Mit dem Messer.) Am 30. August I. J. entstand zwischen mehreren Bergarbeitern aus Kriovec, Gerichtsbezirk Vittai, im Gasthause des Besitzers Peter Rabaus in Lole ein Streit, der das gewöhnliche traurige Ende nahm, indem der Arbeiter Franz Gosar dem Bergarbeiter Josef Češnovar mit seinem Taschenmesser eine 5 Centimeter lange Schnittwunde in der linken Bauchhöhle beibrachte. Der Verleute stürzte bewusstlos zu Boden, und es kamen ihm die Bergarbeiter, mit Ausnahme des Thäters Franz Gosar, welcher die Flucht ergriff, zu Hilfe. Der Verleute, der lebensgefährlich beschädigt ist, wurde nach Laibach in das Landesspital überführt. Der Thäter Franz Gosar, der gleichfalls mehrere Verletzungen erhalten hatte, wurde durch Gendarmerie dem Bezirksgerichte Vittai eingeliefert.

—l.—
(Postsparkasse.) Im Monate August d. J. wurden bei der Postsparkasse im Sparverkehr 2,972.555 fl. eingezahlt und 2,727.621 fl. rückgezahlt, so daß um 244.933 fl. mehr Einlagen als Rückzahlungen stattfanden. Im Checkverkehr betrugen die Einlagen 132,957.298 fl., die Rückzahlungen 128,998.010 fl., und hat sich sonach der Einlagensaldo um 3,959.288 fl. erhöht. Die Anzahl der Theilnehmer hat sich im Monate August im Sparverkehr um 5184, im Checkverkehr um 168 und im Clearingverkehr um 200 Personen vermehrt. Der Umsatz im Monate August erreichte die Summe von 267,655.487 fl. Der Gesamtsaldo des Postsparkassenamtes beziffert sich mit Ende August im Sparverkehr mit 47,730.227 fl., im Checkverkehr mit 59,799.605 fl., zusammen demnach mit 107,529.833 fl. Die Gesamtzahl der Theilnehmer beträgt im Sparverkehr 1,159.056 und im Checkverkehr 30.079. Von den Checkbüchelbesitzern sind 22.266 Theilnehmer am Clearingverkehr. Rentenbüchelbesitzer sind mit Ende August 12.074, für welche Staatspapiere im Betrage von 25,087.200 fl. Nominale in Verwahrung des Amtes erliegen. Für Rechnung der Einleger wurden auf Grund ihrer Einlagen bis Ende August gekauft und an sie abgesendet Effecten im Nominalbetrage von 30,594.955 fl. In Krain betrugen die Einlagen im Sparverkehr 24.747 fl., im Checkverkehr 1,315.245 fl., die Rückzahlungen im Sparverkehr 23.829 fl., im Checkverkehr 759.309 fl.

—l.—
(Entflohen.) Der frühere Musikkorporal des 97. Infanterie-Regiments Andreas Skerl, der wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurtheilt, aber kürzlich zu zwölfjährigem Kerker begnadigt worden war, ist aus dem Garnisonsspital in Triest entflohen.

—r.—
(Curzliste.) In Beldes sind in der Zeit vom 15. August bis 1. September 202 Curgäste angekommen.

Neueste Nachrichten.

Manöver in Galizien.

(Original-Telegramm.)

Kryszowice, 7. September. Zu dem heutigen Manöver ritt Se. Majestät der Kaiser um 7 Uhr 30 Minuten früh mit Suite aus, in der sich auch der deutsche und italienische Militär-Attaché befanden, und nahm zunächst auf der Höhe nordwestlich von Kryszowice Aufstellung, woselbst sich die Herren der Manöver-Oberleitung bereits früher eingefunden hatten. Seine Majestät der Kaiser, Alerhöchstweltlicher wiederholte den Standort wechselte, verfolgte die einzelnen Phasen des Kampfes. Um 2 Uhr nachmittags traf Se. Majestät im Schloß ein. Um halb 3 Uhr wurde das Diner im Zelte eingenommen. Im Laufe des Vormittags hat der gestern begonnene Regen aufgehört und sich das Wetter ausgeheiternt.

Die Reise Seiner Majestät des russischen Kaisers.

(Original-Telegramm.)

Breslau, 7. September. Das deutsche Kaiserpaar holte heute früh die russischen Majestäten vom Landhause ab und fuhr mit diesen, vom Publicum mit stürmischen Hurrah-Rufen begrüßt, zum Bahnhofe. Um 8 Uhr früh fuhr der Zug mit den Majestäten ab. Der russische Hofzug folgte leer.

Görlitz, 7. September. Die deutschen und die russischen Majestäten sind gegen 11 Uhr vormittags hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die höchsten Herrschaften begaben sich durch die reich geschmückten Straßen, in welchen die Kriegervereine, die Schuljugend und die Corporationen Spalier bildeten, nach dem Paradesfelde. Eine viertausendköpfige Menschenmenge begrüßte die Majestäten mit brausenden Hurrah-Rufen.

Sofort nach der hier erfolgten Ankunft fuhren die Majestäten nach dem Paradesfelde. Die Parade des 5. Armeecorps verließ ebenso, wie die in Breslau, in glänzender Weise. Kaiser Wilhelm führte dem Czaren zweimal die Königs-Grenadiere und die Leib-Kürassiere vor, Kaiser Nikolaus dem deutschen Kaiser die Alexander-Uhlänen. Jedemal, wenn sich die Monarchen an die Spitze der genannten Regimenter stellten, brach das nach vielen tausenden zählende Publicum in enthusiastische Hurrah-Rufe aus. Nachdem der zweimalige Vorbeimarsch beendet war, ließ Kaiser Wilhelm das Corps nochmals in zwei Treffen formieren, und unter den Klängen der russischen Hymne ritten beide Kaiser die Fronten ab, während die Kaiserinnen im Wagen folgten.

Beide Kaiser lehrten vom Paradesfelde um $\frac{3}{4}$ 3 Uhr an der Spitze der Fahnen- und Standarte-Compagnie zurück. Die Majestäten begaben sich später in das Ständehaus, woselbst um halb 5 Uhr die Mittagstafel für die Majestäten sowie für das russische Gefolge stattfand.

Bei dem Paradedinner brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf das 5. Corps aus, den stattgefundenen Besuch des Kaisers von Russland besonders betonend. General Seeckt dankte.

Das Baronpaar reiste um 6 Uhr ab. Die Verabschiedung war überaus herzlich; der deutsche Kaiser küsste die Baronin auf die Hand und die Wangen, desgleichen der Bar die deutsche Kaiserin, worauf beide Kaiser und Kaiserinnen sich umarmten. Der russische Hofzug setzte sich unter den Klängen der russischen Hymne in Bewegung.

Der Bar verließ dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe den Andreas-Orden, dem Freiherrn von Marschall den Alexander Newski-Orden in Brillanten, dem Botschafter Radolin den Alexander Newski-Orden. Der deutsche Kaiser verließ Schlosslin den Roten Adler-Orden I. Classe in Brillanten, dem Botschafter Osten-Sacken das Großkreuz des Roten Adler-Ordens.

Berlin, 8. September. Das russische Kaiserpaar traf um Mitternacht auf der Reise von Görlitz nach Kiel in Berlin ein und setzte alsbald die Reise fort. Ein offizieller Empfang fand nicht statt.

Kiel, 8. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Russland sind mittelst Sonderzuges hier eingetroffen und wurden im Bahnhofe von dem Kronprinzen, dem Prinzen Heinrich, welcher die russische Uniform trug, der Prinzessin Heinrich, der gesammten Admiraltät und allen dienstfreien Offizieren des Geschwaders empfangen und von der Bevölkerung in begeisteter Weise begrüßt. Nachdem Kaiser Nikolaus die am Bahnhofe aufgestellte Ehrencompagnie abgeschritten, fuhren die Kaiserin von Russland und die Prinzessin Heinrich im ersten Wagen und Kaiser Nikolaus und Prinz Heinrich im zweiten Wagen nach der Jensen-Brücke und von da auf dem Wasserwege nach dem Schloß. Die morgens eingetroffene Manöverflotte prangte in Flaggengala, die russische Flagge auf Großtopp.

Kiel, 8. September. Nach der Mittagstafel nahm das russische Kaiserpaar die Vorstellung der Admiraltät und der Commandanten entgegen. Die Majestäten eherten den Admiral Knorr sowie andere Offiziere mit längeren Ansprachen. Späterhin unternahm die Kaiserin

von Russland in Begleitung der Prinzessin Heinrich und des Prinzen Waldemar eine Spazierfahrt nach Düsternbrog und dem Kaiser Wilhelm-Canal und besichtigte die Brücke bei Löwensau. Kaiser Nikolaus nahm in Begleitung des Prinzen Heinrich das Flaggschiff «Kurfürst Friedrich Wilhelm» sodann den Kreuzer «Kaiserin Augusta» in Augenschein und begab sich an Bord der Schiffe «Brandenburg» und «Wörth», woselbst einige Geschützexercitien vorgenommen wurden, denen der Kaiser lebhafte Interesse entgegenbrachte. Der Kronprinz war nach Begrüßung des Kaiserpaars nach Plön zurückgekehrt.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramm.)

London, 8. September. «Daily News» melden aus Kanaa vom 6. d. M.: Die Session der Nationalversammlung wurde aufgehoben, nachdem früher beschlossen worden war, eine Anleihe von 100.000 Pfund zur Schadloshaltung der ländlichen Bevölkerung aufzunehmen und eine Polizeitruppe von 400 Ausländern für die drei größten Städte zu errichten.

Constantinopel, 8. September. Nach weiteren Erhebungen und Berechnungen beträgt die Zahl der armenischen Opfer etwa 7000. Die Panik unter den Armeniern, welche noch immer in den Botschaften Zuflucht suchen, dauert an.

Constantinopel, 8. September. Der auf seinen Posten zurückgekehrt englische Botschafter Currie hat heute dem Großvezier einen Besuch abgestattet.

Athen, 8. September. Das österreichisch-ungarische Kanonenboot «Hum» ist gestern im Pyräus eingelaufen und hat die Fahrt nach Constantinopel fortgesetzt.

Telegramme.

Wien, 8. September. (Orig.-Tel.) Se. Excellenz Herr Ministerpräsident Graf Badeni ist in Begleitung des Ministerial-Secretärs R. v. Wiener heute abends nach Tarvis abgereist, von wo er sich am 10. d. M. über Predil und Görz nach Triest begibt. Am 13. d. M. kehrt Graf Badeni wieder nach Wien zurück. — Anlässlich der Reise des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni begab sich Statthalter Ritter von Rinaldini heute nach Tarvis, um von dort die Reise ins Küstenland mit dem Ministerpräsidenten fortzusetzen.

Wien, 8. September. (Orig.-Tel.) Im internationalen Radwettfahren um den großen Preis von Wien wurde Jacqueline (Frankreich) Erster, Huet (Belgien) Zweiter, Parlby (England) Dritter und Tomaselli (Italien) Vierter.

Madrid, 8. September. (Orig.-Tel.) Die letzte officielle Depesche aus Manilla meldet, daß der Aufstand in der Provinz Carite localisiert ist und die Truppen alles Lob verdienen.

Messina, 8. September. (Orig.-Tel.) Heute morgens wurde hier ein leichter wellenförmiger Erdstoß verspürt.

Sofia, 8. September. (Orig.-Tel.) Fürst Ferdinand ist vom Kloster Rilo hieher zurückgekehrt.

Warschan, 8. September. (Orig.-Tel.) Über das Befinden des Grafen Schuwalow wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben: Schlaf ruhig, Temperatur normal, einige Besserungen in der Bewegungsfähigkeit.

Newyork, 8. September. (Orig.-Tel.) «Newyork Herald» meldet aus Rio de Janeiro, daß der ehemalige Minister des Auswärtigen, Carvalho, auf dem Bahnhofe von einem Deputierten in Anwesenheit des Präsidenten Moraes erschossen worden sei. Carvalho wurde von drei Kugeln in die Brust getroffen.

Literarisches.

Ein neues Prachtwerk unter dem Titel «Ungarn während des Millenniums» erscheint soeben als zweiter Band des so populären «Das tausendjährige Ungarn und die Millenniums-Ausstellung», herausgegeben von dem bekanntesten Publicisten der Zeit: Director Julius Laurencic. Das I. und II. Heft bilden ein Doppelheft, und wir müssen gestehen, daß die Ausstattung und Ausführung der prachtvollen 32 Bildtafeln noch den ersten Band dieses nationalen Prachtwerkes übertreffen, und wird wohl keiner der über 50.000 Abonnenten des I. Bandes verläumen, auch diesen II. Band sich zu sichern, besonders da derselbe nur 6 Heftie à 40 fr. umfaßt und complet gebunden 4 fl. kosten wird. — «Das Hundert-Jahr-Band» vom 8. Juni wurde von Herrn Director Julius Laurencic in wundervoller Weise verewiglicht. Soeben ist als Separat-Ausgabe des bekannten Prachtwerkes «Das tausendjährige Ungarn und die Millenniums-Ausstellung» ein prachtvolles Album erschienen, welches 50 Ansichten mit 36 Bildtafeln enthält und nur 1 fl. kostet! Es ist dies die einzige Publication über den Festzug.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung J. g. von Kleinmayr & Sohn, Bamberg bezogen werden.

Ausweis über den Stand der Thierschulen in Krain

für die Zeit vom 28. August bis 3. September 1896.

Es ist herrschend:
die Notkrankheit bei Pferden im Bezirk Gottschee in der Gemeinde Gottschee (1 H.);
die Schweinepest im Bezirk Gurkfeld in den Gemeinden Arch (1 H.); Gurkfeld (3 H.) und Birsle (2 H.); im Bezirk Voitsch in der Gemeinde Planina (2 H.);
der Notlauf bei Schweinen im Bezirk Laibach in der Gemeinde Horjul (5 H.).

Angefommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 5. September. Dr. Stornit, f. f. Gymnasial-Director, Marburg. — von Hohenstern, f. Tochter; Gabec, Marinig, Loser, f. Schwester, Degiovanni, Privatiers; Doswald, Ing.; Dr. Gregorutti, f. Gemahlin, Triest. — Vari de Laney, Privat, Paris. — Döllinger, Boith, Käste, Wien. — Fuchs, Kfm., Berlin. — Malser, Großgrundbesitzer, f. Frau, Auer (Tirol). — Glaz, Kfm., Leoben. — Am 6. August. Graf Coreth, Nell. — Baron Morsey; Pfeiffer, Ing., Graz. — Gassenteufel, Budal, Beamten, Fiume. — Gunkel, Besitzer des Kaiser Franz Josef-Bades, Tüffer. — Kumar, Lehrer, Görz. — Fromeschleb, Kfm., Florenz. — Neustätter, Kfm., München. — Dr. Tezner, Turnauer, Beamter; Wülfing, Kurz, Käste, Wien. — Pötsch, Beamten-Gattin, Villach. — Fischer, Kfm., Budapest. — Slocovich, Einjährig-Freiwiliger, Triest.

Am 8. September. Raab v. Rabenau, f. f. Postsekretär-Witwe; Hofmann, Wagenführer, Ingenieur; Klem, Klem, Mayer, Adler, Käste, Wien. — Dr. Dolschein, Gutsbesitzer, Schloss Tütern. — Milkovic, Kfm.; Verhak, Gymnasiallehrer; Wagner, f. f. Prof.; Gedl, f. f. Oberstleut.-Auditor, Graz. — Kruschan, Privat, London. — Kastelic, Käschin, B. Zola. — Mariga, Grundbesitzer, Gradisca. — Halla, Privat, f. Gemahlin, Agram. — Ragutich, Kfm.; Uney, Kaufmannsgattin, Triest. — Fittinger, f. f. Marine-Adjunct, f. Gemahlin, Zola. — Jafel, Besitzer, f. Frau, Stupa. — Maly, Fabritiusbesitzer, Neumarkt. — Spacavon, Kocler, Käste, Görz. — Dr. Ivanovic, Bosnien.

Hotel Stadt Wien.

Am 7. September. de Baldini, Privat f. Gemahlin; Diez, Alophbeamter, Triest. — Globocnik, Privat, Kraainburg. — Dittmar, Landrichter, f. Gemahlin, Lyd. — Wiedermann, Privatsekretär; Hinrichs, Ingenieur, Graz. — Falter, Haupt, Just, Weiß, Puntschart, Käste, Wien. — Blažon, Private, f. Tochter, Biagun. — Schönfeld, Beamter, f. Frau, Eberstein. — Witscher, l. u. f. Marine-Cabot, Zola. — Goljewski, Holzhändler; Gregoric, Privat, Görz. — Rau, Lehrerin, Josefthal.

Am 8. September. von Födran, Privat; Dreznig, Recher, Jacobovits, Käste, Wien. — Gregorčič, Notariats-Cand., f. Gemahlin, Littai. — Maischberger, Ingenieur, f. Gemahlin, Augsburg. — Spiz, Holzhändler, Budapest. — Mayer, Bauland M. und C., Privat; Edelmann, Kfm., Klagenfurt. — Hinterhuber, Kfm., Innsbruck. — Pincherle, Kfm., f. Frau, Fiume.

Hotel Vaterlischer Hof.

Am 6. September. Forlani, Fiafer, Cilli. — Brischit, Nasberg, Besitzer, Prosecco. — Mac, Tischlermeister, f. Frau, Wien. — Weiß, Schriftsteller, Waltmirschen. — Bredle, Buchdrucker, Riga (Russland). — Kramar, Stations-Aufseher, f. Frau, Littai.

Hotel Lloyd.

Am 6. September. Familie Siegl; Spizer, Private, Graz. Polak, Kapellmeister, Rudolfswert. — Kutschera, Staatsgewerbeschüler, Pilsen. — Dr. Kapus, Adv.-Cand., Cilli. — Koželj, Pharmaceut, Marburg. — Polz, Reisender, Fiume. — Franz und Elise Felix, Schauspieler; Sonnenchein, Reisender, Wien. — Licht, Reisender, Budweis. — Kalin, De Franceschi, Private, Heidenstadt. — Peš, Ing., Villach. — Steiner, Bach, Private, Agram.

Am 7. und 8. September. Gröhl, f. u. f. Sanitäts-Unterofficier, Triest. — Dr. Bezel, f. f. Notar; Strucelj, f. f. Landesgerichtsrath; Waland, Besitzerin, Seisenberg. — Bilec, Orlando, Käste; Garbaz, Capitän, Fiume. — Lavrenčič, stud. phil., Sodražica. — Sušel, Lehrer, Groblačić. — Korbar, Gendarm; Korbar, Private, Cilli.

Verstorben.

Am 6. September. Martha Göß, Schlosserstochter, 1 M., Triesterstraße 28, Darmstadarh. — Rudolf Veskovic, Büdersthohn, 3½ M., Biegelstraße 54, acuter Magenlatarh.

Am 7. September. Anna Egler, Besitzerin, 53 J., Karlstädterstraße 16, Vungenentzündung. — Gregor Robic, Portier, 34 Jahre, Schlachthofstraße 1, Tuberkulose.

Im Siechenhaus.

Am 5. September. Maria Slabniš, Inwohnerin, 50 J., apoplexia cerebri.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Wetterbericht	Zeit der Beobachtung	Banometerstand in Millimeter auf 6 o. g. reduziert	Südtierrtemperatur nach Gefüll	Wind	Auflicht des Himmels	Wiederholung 24 Stunden in Graden
7.	2 II. N.	734·7	19·8	SD. mäßig	theilw. bew. bewölkt	
9. Ab.	735·9	15·3	N. mäßig			
7 II. Mg.	737·3	12·2	ND. mäßig	fast bewölkt	0·8	
8. 2. N.	736·5	20·5	ND. mäßig	fast heiter		
9. Ab.	736·4	14·9	ND. schwach	heiter		
9. 7 II. Mg.	736·2	11·0	SD. schwach	Nebel	0·0	

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag 16·4° und 15·9°, beziehungsweise um 0·4° über und übereinstimmend mit dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Janischow & Ritter von Wissbrad.

«Equitable», Lebensversicherungs - Gesellschaft der Vereinigten Staaten. Die «Equitable» publiciert jetzt den 36. Geschäftsbericht, welchen wir folgende wesentliche Daten entnehmen. Die Gesellschaft schloss im Jahre 1895 volle 660 Millionen Kronen an neuen Versicherungen ab und erreichte Ende 1895 einen Versicherungsstand von 4562 Millionen Kronen. Die Prämienneinnahmen betrugen 181·1 Millionen Kronen, die Zinsen 40·47 Millionen Kronen, die Gesamteinnahmen 221·48 Millionen Kronen. Für die Actionäre entfiel, wie alljährlich, eine Dividende von nur 35.000 Kronen, während der ganze Gewinn den Versicherten entweder bar ausgezahlt oder gutgeschrieben wurde. Die Verwaltungskosten betragen 40·61 Millionen Kronen und zeigen eine sinkende Tendenz, so dass sie dermalen nur 18·3% der Gesamteinnahmen betragen, während sie früher volle 21% der Gesamteinnahmen in Anspruch nahmen. An die Versicherten wurde die erhebliche Summe von über 97 Millionen Kronen ausbezahlt, so dass seit Errichtung der Gesellschaft 1160 Millionen Kronen an dieselben an Todesfallsummen, Dividenden, Aussteuern und Rückkäufen vergütet worden sind. Trotz dieser bedeutenden Zahlungen verblieb aus dem Geschäftsjahr 1895 ein Überschuss von 83 Millionen Kronen, welcher zur Vermehrung der Reserve und des Gewinstfondes diente, der jetzt die Höhe von 203·12 Millionen Kronen beträgt und sämtliche Verpflichtungen der Gesellschaft mit 125% überdeckt. Der im Jahre 1895 erzielte Gewinn betrug 33·24 Millionen Kronen, fast 20% der Prämien. Das Vermögen betrug nach den statutarischen Abschreibungen Ende 1895: 1005 Millionen Kronen und war mit 135 Millionen in Hypotheken, 194 Millionen in Grundeigenthum, 571 Millionen in Effecten, 13 Millionen in Lombard und 58 Millionen Kronen in Barem und bei Banken angelegt, während der Coursgewinn, die rückständigen Mieten und Zinsen sowie die gestundeten Prämien 22 Millionen Kronen ausmachten. Der Zuwachs des Vermögens betrug 80 Millionen Kronen. Die Sterblichkeit war eine außerordentlich günstige und wurden die Todesfälle in coulantes Weise ausbezahlt. Die Gesellschaft hat 1895 2952 Todesfälle, von denen sie 2158 oder 73% gleich 42·6 Millionen Kronen am Tage des Einlangens der Todesbeweise ausbezahlt; weitere 263 Fälle im Betrage von 5·5 Millionen Kronen wurden 3 Tage nach Einlangen der Todesbeweise ausbezahlt und die übrigen binnen 60 Tagen reguliert. Die Gesellschaft hat eine weitere Vereinfachung ihrer ohnedies schon sehr liberalen Polizzbedingungen durchgeführt und mehrere interessante Versicherungscombinationen eingeführt. Auch das österreichische Geschäft ergab pro 1895 recht günstige Resultate: die Prämie stieg auf 1·32 Millionen, der Versicherungsstand auf 32 Millionen Kronen.

(3863)

Course an der Wiener Börse vom 7. September 1896.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	101·75	101·95	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.			Pfandbriefe (für 100 fl.).						
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	101·70	101·90	Elliottbahn 600 u. 3000 fl. für 200 M. 4%		117—	117·90	Böder, allg. öst. in 50 fl. vi. 4%.	—	—	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60%.	158—	158·70
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	101·80	102·02	Elliottbahn, 400 u. 2000 fl. 200 M. 4%		121·35	122·85	Anglo-Verein, Wiener, 100 fl. 116%.	115·25	116·5	Bankverein, Wiener, 100 fl. 266·5	267·25	267·25
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	101·85	102·05	200 M. 4%		99·60	100·60	Böder, öst. 200fl. 4%.	117·75	118·50	Böder, öst. 200fl. 4%.	466—	465·50
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	101·90	102·07	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%		99·60	100·60	Öst.-ung. Bank 200 fl. 100%.	100—	100·80	Öst.-ung. Bank 200 fl. 100%.	376—	376·50
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	101·95	102·09	Gallische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 5%.		99·75	100·25	Sparscheide, 1. fl. 80 fl. 5%.	100·20	101·1	Creditbank, illig. ung., 200 fl. 40%.	790—	795·75
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·00	102·11	Goritzer-Bahn, Em. 1884, 4%.		102·25	102·55	Depositenbank, illig., 200 fl. 287·50	100·25	101·1	Großherzoglich-Öst. Bank 200 fl. 240%.	800—	805·50
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·05	102·16	Goritzer-Bahn, Em. 1884, 4%.		102·30	102·60	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	101·50	102·15	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	284—	286·50
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·10	102·19	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.		102·35	102·75	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	102·25	102·85	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	257·20	257·80
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·15	102·24	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.		102·40	102·80	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	102·25	102·85	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	956—	960·50
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·20	102·29	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.		102·45	102·85	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	102·25	102·85	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	303·75	304·75
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·25	102·34	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.		102·50	102·90	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	102·25	102·90	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	179—	180·50
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·30	102·39	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.		102·55	102·95	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	102·25	102·95	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	690—	692·50
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·35	102·44	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.		102·60	103·00	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	102·25	103·00	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	605—	610·50
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·40	102·49	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.		102·65	103·05	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	102·25	103·05	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	51·50	51·75
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·45	102·54	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.		102·70	103·10	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	102·25	103·10	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	116—	117·20
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·50	102·59	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.		102·75	103·15	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	102·25	103·15	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	165—	167·20
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·55	102·64	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.		102·80	103·20	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	102·25	103·20	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	505—	512·50
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·60	102·69	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.		102·85	103·25	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	102·25	103·25	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	116—	117·20
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·65	102·74	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.		102·90	103·30	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	102·25	103·30	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	309—	310·50
1/2% Einheitliche Rente in Roten Staats-Anlehen, 1. Kl. 1895	102·70	102·79	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.		102·95	103·35	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	102·25	103·35	Habsburger, 1. fl. 80 fl. 5%.	565—	567·50
1/2% Einheit												